

ihr zu bleiben. Freund Kophagus bewies ihm die Nutzlosigkeit seines Umherschweifens, sowie die Vorteile einer festen Lebensweise. Er schlug ihm vor, eine Apotheke zu gründen, wozu er ihm die nötigen Mittel vorstrecken wollte. Zufällig bot sich eine Gelegenheit, einen Apothekerladen zu kaufen, und bald stand Japhet, der den Namen Snowland angenommen hatte, hinter dem Rezeptiertisch und sandte seine Arzneien nach allen Richtungen der Stadt.

Monate vergingen; Japhets Geschäft blühte. In kurzer Zeit konnte er Herrn Kophagus sein geliehenes Geld beinahe ganz zurückerstatten. Es blieb ihm nur noch ein Wunsch, nämlich, Timothy als seinen Gehilfen zu haben. Nach einem Monat wurde ihm auch dieser erfüllt; denn Tim kam zufällig nach Reading, kaufte eine Schachtel Brausepulver und erkannte zu seinem größten Erstaunen in dem Apotheker seinen Freund Japhet. Tim wurde jetzt Gehilfe, rezeptierte unter Japhets Leitung, lernte die Eigenschaften der verschiedenen Arzneimittel, mußte medizinische und chirurgische Bücher lesen, und nach ein paar Monaten konnte Japhet ihm die ganze Apotheke anvertrauen.

Mehrere Jahre vergingen.

Als Japhet eines Mittags in die Apotheke trat, fand er seinen Tim wie immer; aber sein Angesicht glänzte, als er mit den Worten: „Lies dies, Japhet,“ ihm die „Times“ in die Hände gab. Er las folgende Anzeige:

„Wenn Japhet Newland, welcher dem Findelhause übergeben wurde und sich nachher an verschiedenen Orten aufhielt, bei Rechtsanwalt Masterton, Nr. 16, Throgmorton-Court, Minories, anfragen will, so wird er daselbst Auskunft erlangen über den Gegenstand seiner langen Nachforschungen. Wofern irgend jemand, der diese Zeilen liest, im Stande sein sollte, eine